

31. 12. 2010 (Altjahresabend)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Die Jahreslosung für das vor uns liegende Jahr 2011 aus dem Römerbrief (12,21): **Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

## **I. Eine große Herausforderung für 2011**

Liebe Gemeinde!

Folgende persönliche Geschichte unseres Kirchenrates Harald Kaminski erreichte mich in einer Materialsammlung zur Jahreslosung 2011, die unsere Kirche herausgegeben hat:

Als wir im letzten Frühjahr Blumen für unseren Garten kaufen wollten, kam es nach dem Einkaufen im Gartencenter auf dem Parkplatz beim Ausparken zu einer Heckbeschädigung an unserem Auto. Wir standen schon, als eine Seniorin zügig zurücksetzte und es krachte.

Wir haben keine Schuld – dachten wir.

Außerdem bin ich ja Zeuge – meine Frau war gefahren.

Die rüstige Seniorin sah das völlig anders. Ließ nebenbei durchblicken, dass ihr Mann bei der Staatsanwaltschaft leitend tätig sei und sie „Beziehungen“ habe. Da wurde es mir schwierig, „Böses mit Gutem zu überwinden“.

Ich merkte, dass sich jetzt die Gefühle bei mir meldeten – und das gesunde Gerechtigkeitsbewusstsein.

Wer lässt sich schon gern unterbuttern?

Böses mit Gutem zu überwinden, so wie Paulus es der Gemeinde in Rom empfiehlt, das ist nicht nur eine Sache von Vernunft und Klugheit.

Wo die Liebe Gottes wohnt, kann das Böse keinen Platz mehr haben –

auch nicht die Rachsucht. Wo die Liebe wohnt – da ist Barmherzigkeit.

Wer von Gottes Gerechtigkeit weiß, der weiß auch, dass Gottes Mühlen langsam aber trefflich mahlen. Da muss man nicht Recht behalten – auch nicht beim Autounfall.

Mir ist es an diesem Tage nicht gelungen, nach diesem Maßstab zu handeln. Leider!

Die Versicherungen haben später entschieden, dass jeder Unfallbeteiligte die Hälfte des Schadens selbst trägt. Recht bekommen – gar nicht so einfach. – So weit Harald Kaminski.

Liebe Gemeinde, da schwillt einem doch der Kamm. Oder wie geht es dir, wenn du diese Geschichte hörst?

Diese blöde Kuh verursacht eindeutig einen Unfall und schafft es mit ihren „Beziehungen“ das Recht zu beugen.

Das ist ja nur ein Beispiel von vielen, die uns auf eine harte Probe stellen können.

So viel Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Bosheit und Gewalt begegnet uns unter den Menschen.

Und dann hören wir die Worte aus der Bibel: **Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Da ist man schnell versucht, abzuwinken und zu sagen: Das ist alles nur Theorie, die Praxis sieht anders aus.

Genauso wie die Worte Jesu aus der Bergpredigt, wenn er sagt: „Wenn dich jemand auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm auch die linke hin.“

Liebe Gemeinde, ist das in der Realität nicht umsetzbar?

Auf jeden Fall ist es schwierig. Auf jeden Fall ist es eine große Herausforderung für uns Christen.

Aber letztlich gibt es ja keinen anderen sinnvollen Weg, als dem Bösen mit Gutem zu begegnen. Wir wissen ja, was passiert, wenn wir dem Bösen wiederum Böses entgegensetzen.

Wenn wir dem Bösen, dem Gemeinen, dem Eiskalten, jedoch Gutes, Liebevolltes und Warmes entgegensetzen, haben wir zwar nicht die Garantie, dass es gut wird, aber wir haben die Chance.

Und wir haben den Auftrag von Gott.

Liebe Gemeinde, wenn wir diese Jahreslosung ernst nehmen und sie in unser Herz herein lassen, dann haben wir einen anstrengenden Weg vor uns. So viel ist klar.

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem** – das ist eine große Herausforderung für das Jahr 2011.

Und – wir dürfen nicht vergessen, dass wir selbst nicht immer nur Opfer sind, sondern manchmal auch Täter. Um Gewalt auszuüben, musst du nicht unbedingt die Hand heben, deine Zunge kann auch verletzen. Die kann richtig böse sein. Und das ist sie gewiss auch manchmal.

Vielleicht kann uns das auch barmherziger stimmen gegenüber unseren Mitmenschen, die wir doof finden – oder gemein oder gar böse.

## **II. Jesus Christus geht uns voran und gibt uns Kraft**

*(Bild 1)* Liebe Gemeinde, ein Bergsteiger hat nicht nur eine große Herausforderung vor sich mit einem anstrengenden Weg. Der hat auch ein Seil in der Hand und an seinem Klettergurt. Der ist gesichert. Wenn er abrutscht, dann fällt er nicht in den Abgrund, sondern dann hängt er in den Seilen, die ihn auffangen.

Liebe Gemeinde, ich möchte uns an der Schwelle zum neuen Jahr einmal mit so einem Bergsteiger vergleichen.

Auch wir haben mit dieser Jahreslosung eine große Herausforderung mit einem anstrengenden Weg vor uns. Es wird uns genauso schwer fallen, wie Harald Kaminski der Empfehlung des Apostels Paulus zu folgen. Aber dennoch bleibt es unser Ziel. Und das ist das Entscheidende: Wir haben ein Seil in der Hand, das Jesus Christus uns hinhält. Er ist uns den Weg vorausgegangen.

Er macht uns Mut. Er gibt uns Kraft. Und er fängt uns auf, wenn wir ausrutschen. Wenn wir dem, der uns verletzt hat, auch wieder weh tun. Dann fallen wir zwar. Das kann auch wegtun, wenn wir uns an einem Stein stoßen, aber wir fallen nicht in den Abgrund.



Christus fängt uns mit seiner Liebe auf. Aus Liebe ist er für uns in den Tod gegangen. Er hat Verspottung, Schläge und den qualvollen Tod am Kreuz ertragen ohne dem Bösen Böses entgegenzusetzen. Stattdessen hat er für seine Peiniger gebetet: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Seine Liebe hat den Tod besiegt und uns das Leben geschenkt.

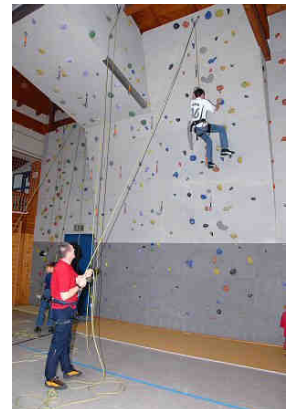
Seine Liebe hat uns mit Gott versöhnt. Wir können ihm unsere Schuld anvertrauen. Unsere Fehlritte. Unsere Boshaftheiten. Wenn wir über das Ziel hinausgeschossen sind mit unseren Worten, die verletzt haben. Ja, die auch böse waren.

Liebe Gemeinde, wenn du ins neue Jahr gehst mit dieser Jahreslosung: **Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem** – dann hast du eine große Herausforderung vor dir, es wird gewiss auch anstrengend, aber du hast auch einen sicheren Halt – mach dir das klar.

Der, der dich zum Guten führen will, geht mit dir: Dein Heiland Jesus Christus.

Er hält dir das Seil hin, an dem du dich festhalten und orientieren kannst. Du kannst ihm fest vertrauen. Er hat das Böse überwunden mit Gutem. Er hat den Tod besiegt mit seiner Liebe. Du kannst ihm vertrauen wie einem Bergführer.

**(Bild 2)** Und wenn du abrutschst, fängt er dich. In der Kletterhalle kann man das sehr schön erfahren. Da ist immer einer, der dich sichert, wenn du kletterst. Wenn du abrutschst, fängt er dich auf. Das ist eine echte Vertrauensübung. Und es tut gut, wenn man die Erfahrung macht, aufgefangen zu werden.



Ich habe jetzt noch ein paar Bilder zur Jahreslosung, die uns die Bedeutung vertiefen wollen:



**(Bild 3)** Der Blumenwerfer. Auf eine Mauer gesprayt. Man erwartet einen Stein in seiner Hand, den er aus Wut wirft, um andere zu verletzen, weil er selbst verletzt wurde. Aber er wirft einen Strauß Blumen. Was für ein starkes Zeichen besonders für den Gegner.

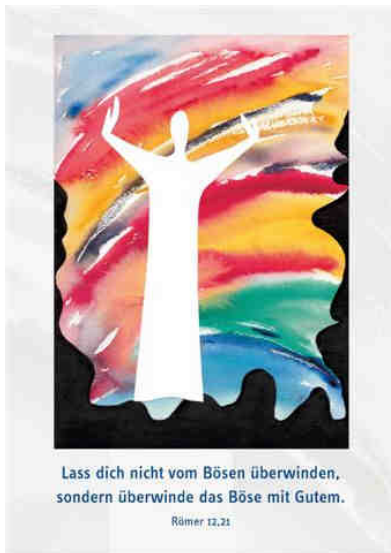


**(Bild 4)** Die Brücke. Es ist ein Riss entstanden. Nun kommt es darauf an, eine Brücke zu bauen. Das wird nicht mit Sturheit und Rechthaberei gehen, sondern nur mit der Liebe, die wir uns von Jesus Christus schenken lassen.



**(Bild 5)** Der Wolf. Da liegt er und lacht. Er ist nicht mehr gefährlich. Vielleicht wollte er böse sein und Angst verbreiten. Aber die Kinder nehmen keinen Knüppel zur Gegenwehr, auch laufen sie nicht weg, sondern sie kitzeln das Raubtier und berauben es damit seiner Gefährlichkeit. Liebe Gemeinde,

manchmal hilft Humor, um eine aggressive Situation zu entschärfen.



**(Bild 6)** Motiv von Regina Piesbergen. Liebe Gemeinde, dieses Bild dürft ihr wieder als Taschenkalender mit nach Hause nehmen.

Christus steht in der Mitte. Er hat das Böse überwunden. Er drängt es an den schwarzen Bildrand zurück und eröffnet uns einen bunten Raum, in dem wir gut leben können: Im Blau des Wassers und des Himmels. Auf der grünen Aue, im österlichen Licht und im Rot der göttlichen Liebe.

In diesem Raum leben wir und stemmen uns gegen die dunkle Macht des Bösen, die uns

immer wieder einengen und erdrücken will.

Allein schaffen wir das nicht. Christus selbst eröffnet uns den Raum des Lebens und der Liebe.

Und er ermutigt uns, immer wieder mit dem Vaterunser die Bitten zu sprechen: vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...und erlöse uns von dem Bösen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen